

Sako 85 Grizzly & Steiner Nighthunter Xtreme

Deutsch-finnisches



Foto: Peter Diekmann

Markus Lück

Die Sako 85 Grizzly basiert auf dem bewährten System 85, das in 6 Systemgrößen (XS-XL) gebaut wird. Das Modell Grizzly ist nur in den Größen S und M erhältlich.

In beiden steht dem Schützen ein 5-Schuss-Kastenmagazin zur

Verfügung. Es ist aus Stahl gefertigt und kann selbst bei Durchgeschützen dank seiner Verriegelung kaum verloren gehen. Denn um das Magazin zu entnehmen, muss es gedrückt und gleichzeitig die Entriegelungstaste betätigt werden.

Die Testwaffe hat das Kaliber .308 Win. und damit die Systemgröße S. Lediglich 104,5 Zentimeter misst die 3,5 Kilogramm schwe-

re und äußerst führige Waffe. Wählt man die Systemgröße M, fällt die Gesamtlänge nur 1 Zentimeter länger und das Gewicht 100 Gramm höher aus. Durch die relativ kurze Gesamtlänge und sehr gute Balance schwingt der Repetierer gut – Flüchtigschießen macht damit richtig Spaß.

Kurzer Lauf mit Fluchtvisierung

Durch die kompakten Maße ließ sich die Waffe ohne Probleme in

einem normalen Gewehrkoffer verstauen. Auch in engen Kanzeln und auf schmalen Drückjagdböcken war die kompakte Grizzly gut zu handhaben.

Auffallendste Merkmale des finnischen Repetierers: eine Fluchtvisierung, bestehend aus Kimme und von einem Tunnel umschlossenen roten Korn und der verstärkte, geflutete Lauf. Die Vertiefungen sollen für eine bessere Wärmeableitung und Gewichtersparnis sorgen.

Als Testmunition stand die Barnes TTSX (150, 168 grs.) und RWS Evolution Green (139 grs.)

Duo

Den Namen „Steiner“ verbinden die meisten Jäger mit Ferngläsern. Seit der IWA 2012 sind auch Zielfernrohre in der Produktpalette vertreten. Gepaart mit einem edlen Repetierer aus Finnland, der Sako 85 Grizzly, wurde das Duo auf Ansitz und Drückjagd geführt.



Foto: Bildagentur Schilling

zur Verfügung. Den besten Streukreis (23 Millimeter) lieferte die schwere TTSX-Laborierung. Nur knapp dahinter lag die RWS mit 25 Millimetern. Die Wirkung der TTSX auf Wild war sehr gut, alle Stücke lagen im Knall bzw. nach kurzer Flucht. Der moderate Rückstoß der .308 Win., der durch den geraden Schafrücken optimal auf den Schützen übertragen wird, nimmt einem auch bei größeren Serien den Spaß am Schießen nicht.

Der Schaft ist aus hübsch gemasertem Walnussholz gefertigt und schließt nach vorn hin mit Edellaubholz ab. Hinten auf dem

Schaft sitzt eine Gummischaftkappe. An Pistolengriff und Vorderschaft ist eine fein geschnittene Fischhaut vorhanden, die angenehm griffig ist.

Zur Befestigung des Riemenbügels ist eine in den Hinterschaft eingelassene Base vorhanden. Vorne wird der Riemen an einer am Lauf befestigten Base montiert. Als Zusatzausstattung war an der Testwaffe ein Drückjagdkammergriff aus Holz vorhanden (124 Euro). Mit einem Durchmesser von 25 Millimetern ist er vor allem beim Flüchtigschießen angenehm griffig.

Wählt man keine zusätzlichen Ausstattungsoptionen, ist die Waf-

Die Grizzly punktet mit kanne- **liertem Lauf und Fluchtvisierung**

fe mit einer 3-Stellungs-Schiebesicherung ausgestattet, die sowohl den Abzug als auch den Schlagbolzen blockiert.

Die Testwaffe war mit einer ASH-Handspannung ausgestattet (Aufpreis 285 Euro). Im entspannten Zustand (Spannflügel nach rechts) ist zusätzlich die Kammer verriegelt. Soll die Waffe geladen werden, wird der Flügel nach vorn gedrückt und gleichzeitig der Kammerstängel angehoben – das geht auch mit einer Hand. Im gespannten Zustand zeigt der Flügel nach links. Die Bewegung der

Handspannung ist geräuschlos und eignet sich sehr gut für den Ansitz auf Fuchs und Sau.

Abzugsoberfläche **leicht geriffelt**

Der Abzug ist ein fein einstellbarer Flintenabzug. Er stand trocken und löste ohne Vorweg bei 720 Gramm aus. Die fein geriffelte Oberfläche des Abzugs macht ihn sehr griffig. Auch bei Kälte und Regen ließ er sich gut bedienen.

Die Grizzly war mit einem im Jahr 2012 vorgestellten Steiner Nighthunter Xtreme 2–10x50 ausgerüstet. Das Glas wurde mit der Sako-eigenen „Optilock“ Mon-

Foto: Peter Diekmann



Deutlich ist der rote Punkt auf dem Spannflügel sichtbar – die Waffe ist gespannt

tage kombiniert und hat eine Länge von 352 Millimetern. Ohne Schiene wiegt das Glas 715, mit Innenschiene 750 Gramm.

Erster Eindruck: etwas grob

Auf den ersten Blick wirkt das Zielfernrohr klobig. Vor allem die großen Türme und der grob geriffelte Rand am Okular und Vergrößerungsverstellring fallen ins Auge. Beim jagdlichen Einsatz

zeigten sich allerdings sehr schnell die Vorteile. Sei es bei anhaltendem Regen oder klirrender Kälte, alle Teile waren sehr sicher zu bedienen.

Äußerlich ist die Optik des Nighthunters vielleicht gewöhnungsbedürftig. Die optische Leistung ließ hingegen keine Wünsche offen. Sowohl bei 2- als auch bei 10-facher Vergrößerung zeigte sich ein bis in den Randbereich scharfes Bild.

Obwohl ein 50-er nicht das übliche Glas für die Nachtjagd ist, musste es sich in der Dunkelheit beweisen. Auch dort zeigte sich bei allen Vergrößerungen ein in

sämtlichen Bereichen scharfes und helles Bild.

Mit einem Mittelrohrdurchmesser von 30 Millimetern eignet sich das Glas für alle gängigen Montagen. Ebenso gebräuchlich wie der Mittelrohrdurchmesser ist die Absehenverstellung. Mit einem Klick verstellt man das Absehen auf 100 Meter um 1 Zentimeter.

Alles andere als gewohnt ist die Leuchteinheit des Zielfernrohrs, das in Bayreuth gefertigt wird. Die Einstellungen für das Leuchtabsehen werden am linken Turm des Glases vorgenommen.

Um den roten Punkt im Absehen leuchten zu lassen,

Weise lässt sich die Leuchtintensität in etwa 60 Stufen regulieren. Schaltet man das Leuchtabsehen aus, wird die zuvor eingestellte Helligkeitsstufe gespeichert und bei erneutem Einschalten abgerufen.

Weiteres Ausstattungsmerkmal des Steiners ist ein Neigungssensor. Wird die Waffe abgestellt oder zur Seite gelegt, schaltet sich der Leuchtpunkt ab. Bringt man die Waffe wieder in Schussposition, schaltet sich das Leuchtabsehen in der zuletzt verwendeten Helligkeitsstufe wieder ein.

Die Helligkeit des in der 2. Bildebene liegenden Leuchtabsehens ließ sich so-



Werkfoto

muss ein Schieber auf dem Turm nach vorne geschoben werden. Durch kurze Drehbewegungen lässt sich dann die Helligkeit einstellen. Dreht man den Verstellring nach vorn, wird der Punkt heller und umgekehrt. Auf diese

Die Beleuchtungseinheit sitzt im linken Turm. In rund 60 Stufen lässt sich der Leuchtpunkt dimmen

wohl für den Nachtsitz als auch für Drückjagden bei Schnee optimal abstimmen. Die niedrigste Stufe des Punktes blendet den Schützen auch bei sehr dunkler Umgebung nicht.

So selbstverständlich die Qualität des Nighthunter Xtreme für Steiner ist, so gewöhnungsbedürftig erscheint der Preis. Rund 2.200 Euro muss man für das Glas hinlegen.

Resümee

Wer für fast alle jagdlichen Situationen gerüstet sein will und das nötige Kleingeld von knapp 5.000 Euro hat, ist mit der Kombination aus Steiners Allrounder und der edlen Sako Grizzly bestens gerüstet.

Technik auf einen Blick

Modell	Sako 85 Grizzly	Steiner Nighthunter Xtreme 2-10 x 50
System	3-Warzen-Verschuss mit mechanischem Auswerfer	Vergrößerung 2-10-fach
Kaliber	Testwaffe: .308 Win (weitere Kaliber erhältlich)	Ø Objektiv 50 mm
Lauflänge	54 cm	Ø Austrittspupille 11,8-5 mm
Abzug	einstellbarer Flintenabzug	Dämmerungszahl 10-22
Magazin	herausnehmbares Kastenmagazin für 5 Schuss	Sehfeld auf 100m 18,2 m-3,6 m
Sicherung	seitliche 3-Stellungs-Schiebesicherung	Dioptrien 2/-3 dpt
Offene Visierung	Fluchtvisierung	Augenabstand 90 mm
Schaft	Nussbaumschaft mit Edelholzabschlüssen	Ø Mittelrohr 30 mm
Gesamtlänge	104,5 cm, bei Kaliberklasse „M“ 105,5 cm	Länge 352 mm
Gewicht	3,5 kg ohne Zielfernrohr, bei Kaliberklasse „M“ 3,6 kg	Gewicht (ohne Schiene) 715 g
Preis	2.678 Euro	Preis (ohne Schiene) 2.149 Euro